

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 5 (1942-1943)
Heft: 6-8

Artikel: Säemann
Autor: Gfeller, Simon
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179498>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schallhäse, mit ihrem Runzeli-gringli umen un ane gwaggelet un ihres z'sämegschmurete Müüli hingeregschrisse: „E eh, was ischt ömel o das afe! Me weiß gwünd nid, weler daß chindli-ger si, die zwe große Gstabine oder die Pursch.“

„Jä los, Lisi, es ischt män-gisch besser, we me d'Wält e chly angersch aluegt weder der groß Huufe u wenn es o grad zwüsche de Storze düren isch“, git ere Sime zrugg, u nachhär si mer i d'Stuben ihe hinger Hung un Ankebock, wo-n-is der-wile ds Gfeller müeti het zwäg-gmacht gha.

Aber sider, wenn i öppe mit Lüte uf üsem Inseli am Thunersee bi u de am Abe Jungfrou, Mönch, Eiger u d'Blüemlisalp, wo si dert so schön vorstelle, vom Abeschyn verguldet wärde, so schla ne de män-gisch vor, mir wölle jetz die schöni Wält o so aluege, wie-n-is eis mit Gfeller Simen uf der Egg obe gmacht heig.

Im Summer 1942.

Karl Grunder.



Simon Gfeller

Beseelte Arbeit

En ysichtsvolle Burema
 Dä packt sy Flueg mit Liebi a!
 Müeiht är schi bloß ums herte Gäld,
 Hätt är ne lätz i d' Fuhre gstellt
 U gspürti dopplet Schweiß u Plag,
 Hätt nüt als z' muggle Tag für Tag!
 Was är a Härz i d' Fuhre leit,
 Das ärnet er als Glück u Freud!

Simon Gfeller.

Säemann.

Säi flyßig guete Soomen us,
 De wachst der wäger Brot i 's Huus.
 Und haglets dry — bhüet Gott dervor! —
 So tröscht di: „'s grotet 's anger Johr!“

Simon Gfeller.